

**K
o
n
z
e
p
t
i
o
n**



Kindergarten Sonnenblume

Kindergarten Sonnenblume
Römerberg 30
64397 Modautal

Telefon: 06254/7006

Wir stellen uns vor

Kindergarten Sonnenblume
Römerberg 30
64397 Modautal

Tel: 06254 - 7006

Email: sonnenblume@modautal.de

Wir sind eine 4- gruppige Einrichtung im Landkreis Darmstadt- Dieburg und betreuen maximal 82 Kinder. Kinder im Alter von 1nem Jahr bis 2,5 / max.3 Jahren werden im Spatzennest, mit bis zu 12 Kindern betreut. Die Altersgruppen von 2 bis 6 Jahren verteilen sich auf die anderen drei Gruppen. Zu Zeit arbeiten bei uns 11 Erzieherinnen, 3 Kinderpflegerinnen, 1 Anerkennungspraktikantin, sowie eine Küchenkraft. Die Fachkraftstunden werden dem jeweiligen Bedarf angepasst, der sich aus dem Alter der Kinder und dessen Betreuungszeit zusammensetzt.

Unsere täglichen Öffnungszeiten sind von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Um 13.00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt, die anderen gehen zum Mittagessen und können wahlweise um 14.00 Uhr oder 16.00 Uhr abgeholt werden.

Uns ist jedes Kind willkommen, auch Kinder mit Behinderung oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind.

Seit 1999 haben wir Erfahrungen mit Integrationskindern.

Die meisten unserer Mitarbeiterinnen verfügen über langjährige Berufserfahrung.

Uns ist es wichtig, dass die unterschiedlichen, individuellen Fähigkeiten der einzelnen Fachkraft im Alltag mit den Kindern ihren Platz finden. Die Fachkräfte setzen sich kontinuierlich mit gesellschaftlichen und pädagogischen Themen auseinander.

Beschwerdemanagement: Uns ist es wichtig, mit Ihnen als Experten Ihres Kindes im Kontakt zu stehen. Beschwerden oder Kritik stehen wir offen gegenüber, aber wir sind eine Gemeinschaftseinrichtung und von daher werden wir nicht immer alle individuellen Wünsche erfüllen können. **Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie nicht zufrieden sind!**

Unser Kindergarten im Wandel der Zeit!

Im September 1972 wurde unser Kindergarten eröffnet. Es gab 4 Gruppen in der jeweils 1 Erzieherin bis zu 25 Kinder betreute. Die Öffnungszeiten waren von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr. Am Nachmittag für andere Kinder wurde noch mal eine Betreuungszeit von 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr angeboten.

Im Jahre 1989 wurden die Öffnungszeiten auf 7.30 bis 12.30 geändert. Die Nachmittagsbetreuung viel weg, weil zu diesem Zeitpunkt dafür kein Bedarf mehr war. In den darauffolgenden Jahren wurden den Erzieherinnen unausgebildete Kräfte, meist Kindergartenmütter, an die Seite gestellt. Die Kinder hielten sich vorwiegend in ihrer Gruppe auf, hier wurde gespielt und gefrühstückt. Zu dieser Zeit ging man gemeinsam in den Turnraum oder nach Draußen in den Garten.

Im Hessischen Kindergartengesetz wurde dann festgeschrieben, dass auf 25 Kinder 1,5 Fachkräfte etwas später sogar 1,75 Fachkräfte die Betreuung übernehmen müssen. Ab 2004 haben wir 2-jährige Kinder in die bestehenden Gruppen integriert. In den sogenannten altersgemischten Gruppen durften nur 20 Kinder sein. Dies hatten wir aber schon teilweise seit 1999, da wir Integrationskinder aufgenommen haben. Hier ist eine Gruppenreduzierung auf 20 Kinder pro Gruppe vorgeschrieben. Dafür gibt es vom Sozialamt einen finanziellen Zuschuss, für eine 15 Stunden- Fachkraft. Diese übernimmt vorwiegend die Integration des Kindes.

Unsere Öffnungszeiten wurden 2004 auf den Nachmittag, bis 14.00 Uhr ausgedehnt. Da die Kinder länger als 6 Stunden in der Einrichtung waren, haben wir auch ein Mittagessen anbieten müssen.

Die nächste Veränderung erfolgte 2007. Die Eltern konnten jetzt zwischen 3 Betreuungszeiten wählen. Immer von 7.30 Uhr: entweder bis 13.00 Uhr, 14.00 Uhr oder bis 15.00 Uhr. Kinder die bis 15.00 Uhr angemeldet waren, haben wir eine Schlafmöglichkeit angeboten.

So war unser Kindergarten immer im Wandel und die Erzieherinnen haben sich immer wieder mit neuen Herausforderungen auseinandergesetzt.

Im Kindergartenjahr 2015 wurde die letzte große Veränderung vorgenommen. Wir haben eine Nestgruppe eingerichtet, das bedeutet die Aufnahme von Kinder ab 1nem Jahr. 12 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren können in dieser Gruppe betreut werden. Die Gruppengröße der anderen 3 Gruppen wurde wieder auf 25 Plätze erhöht. Wir haben die Öffnungszeiten morgens um eine halbe Stunde vorgezogen und am Nachmittag um eine Stunde verlängert. So stehen den Kindern zu Zeit folgende Öffnungszeiten zur Verfügung: 7.00 Uhr - 13.00 Uhr, 7.00 Uhr - 14.00 oder 16.00 Uhr. Jeweils mit Mittagessen und Schlafmöglichkeit.

Die Personalberechnung wird nach dem KiFöG (Kinderförderungsgesetz) berechnet. Diese Berechnung berücksichtigt das Alter der Kinder und die Dauer des Aufenthalts im Kindergarten.

Seit der Einführung des Frühdienstes sind die meisten Kinder gewohnt in einer anderen Gruppe als „ihrer“ anzukommen. Ab 9.00 Uhr wenn alle Mitarbeiterinnen in der Einrichtung sind, gehen die Kinder in ihre jeweilige Stammgruppe.

Durch die längeren Öffnungszeiten sind manche Kinder teilweise bis zu 9 Stunden im Kindergarten. Das hat uns Fachkräfte veranlasst, uns mit dem Konzept der „Öffnung“ von Räumen auseinanderzusetzen.

Begleitet von einer Referentin, die sich schon jahrelang mit den Anforderungen einer Kita und den veränderten Kindergartenalltag auseinandersetzt, haben wir uns seit 2015 die besonderen Anforderungen hier vor Ort angeschaut. Diese 2x im Jahr stattfindende Teamfortbildung gewährleistet eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Bedingungen hier, in unserem Kindergarten.

„Was brauchen unsere Kinder um einen langen Tag im Kindergarten als anregend, aber auch als sicheren Ort zu erfahren?“ Dies ist die Kernaussage, mit der wir uns immer wieder beschäftigen. Und so haben wir uns entschieden, unsere Gruppen als Teiloffen zu konzipieren.

Aufnahme von Kindern ab 1 Jahr in unserem „Spatzennest“

Im September 2015 wurde unser Spatzenest eröffnet, in dem wir Kinder im Alter von 1-3 Jahre betreuen. Wir sind davon überzeugt, dass wir auch den Krippenkindern außerhalb der Familie Erfahrungsräume eröffnen und Entwicklungsmöglichkeiten bieten können. Wir gehen auch hier davon aus, dass das Kind „Akteur seiner Entwicklung „ ist. In besonderer Weise muss aber auf das kindliche Bedürfnis eingegangen werden, um dem Kind Sicherheit zu bieten. Bindung muss aufgebaut werden und das Kind soll über seinen natürlichen Bewegungsdrang in seiner Entwicklung gefördert werden. In folgen werden wir uns auf bestimmte Aspekte der Früh-Kindbetreuung beziehen. Unser Leitbild und alle weiteren Aussagen in unserer Konzeption treffen auch für diese Altersstufe zu.

Eingewöhnungszeit:

Auch die jüngsten Kinder bei uns werden nach dem Berliner Modell eingewöhnt. Hier ist aber eine noch intensivere Absprache und Einbindung der Eltern wichtig, damit die Kinder den Übergang gut bewältigen. Ein intensives Erstgespräch ist erforderlich, in dem wir Besonderheiten des Kindes erfahren sowie den Eltern von unserer Seite den Tagesablauf vermitteln. Wichtig ist, dass ein Vertrauensverhältnis entsteht, denn nur so sind die Eltern in der Lage ihr Kind mit gutem Gewissen bei uns zu lassen und das spüren dann auch die Kinder. In dieser Zeit sollte das Personal nicht wechseln und das Kind sollte durch immer wiederholende Rituale an Sicherheit gewinnen. Als Hilfe bieten wir an, dass das Kind ein „ICH-Buch“ mit Fotos von zu Hause, gestaltet,. Das bietet den Erzieherinnen Sprachanlässe und das Kind freut es, uns Dinge von zu Hause zu zeigen. Natürlich darf das Kuscheltier oder das was das Kind gerne mitbringen möchte, mit in den Kindergarten. Auch der Schnulli ist vollkommen o.k.

Frühstück und Mittagessen:

Beides wird bei den Kleinen im Gruppenraum angeboten. Hier ist es uns wichtig, zwischen individuellem Bedürfnissen und Gemeinschaftserfahrung für die Kinder zu unterscheiden. Gerade beim Mittagessen, kann schon geholfen werden, den Tisch zu decken und dann wissen die Kinder" gleich gibt es was zu essen". Dies wird durch einen Tischspruch, bei dem wir uns die

Hände reichen ergänzt. Dieses Ritual wird in den späteren Gruppen weitergeführt, so dass wir hier ganz behutsam durch tägliche Wiederholungen Rituale schaffen, die über die gesamte Kindergartenzeit Bedeutung haben.

Schlafen, bzw, Ruhezeiten:

Hier möchten wir ebenfalls auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder reagieren. Unsere Erfahrung ist, dass Kinder auch im größten Trubel schlafen und andere brauchen dem Rückzug in den Schlafräum. Wenn es möglich ist, können die Kinder im Laufe des Vormittages, Ruhepausen einlegen. Von unserer Seite werden diese aber nach dem Essen angeboten. Auch hier schauen wir, reicht den Kindern das Vorlesen einer Geschichte, oder brauchen sie wirklich ein abgedunkeltes Zimmer in dem sie in den Schlaf finden. Wichtig ist, dass auch im Schlafräum eine Erzieherin anwesend. Bei älteren Kinder schalten wir unser Babyphon ein. Beim Aufwachen wäre es wünschenswert, wenn es die Erzieherin wäre, die das Kind auch hingelegt hat. Auch hier übernehmen wir gern Rituale von zu Hause, die wir im Erstgespräch erfahren haben.

Wickeln:

Wickeln ist für uns Beziehungszeit. Von daher ist es wichtig, dass wir sehr sensibel mit dem Kind umgehen. Das heißt, wir werden das Windel wechseln und das Lernen aufs Klo zugehen, in einer ruhigen Atmosphäre gestalten und uns auch Zeit lassen, um die Signale des Kindes aufzunehmen. Durch die Marte Meo Ausbildung ist uns bewusst, wie wichtig es ist, alle Handlungen sprachlich zu begleiten. Die gibt dem Kind Sicherheit und entwickelt das Sprachverständnis. Wir wickeln individuell, wenn wir denken das Kind braucht eine frische Windel und es gibt um 11.00 Uhr und nach dem Essen gegen 15.00 Uhr feste Wickelzeiten.

Mit der Aufnahme von Kindern ab 1 Jahr eröffnete sich für uns ein neuer Horizont. Gerne gehen wir mit den Kindern und den Eltern diesen Weg. Hier ist es uns wichtig, mit den Eltern im Gespräch zu sein, denn nur so entsteht ein für die Kinder entwicklungsfördernde Atmosphäre.

Petra Krämer

Stellvertretene Leiterin (2018)

Teiloffene Gruppen, was bedeutet das im Alltag für die Kinder?

Wir haben uns nach einem langen Auseinandersetzungsprozess zum Kindergartenjahr 2018 entschieden, unsere Gruppen teilweise zu öffnen. Das heißt, Kinder die früh in den Kindergarten kommen werden im Sonnenscheinzimmer und unsere Kleinsten im Spatzennest von jeweils 1 Erzieherin betreut.

Der Frühdienst dauert meist eine halbe bis 1 Stunde. In dem Moment wo die Rezeption im Flur geöffnet ist, können die Kinder den Flur mit erobern. Um 9.00 Uhr läuten wir, damit alle Kinder zum Morgenkreis in ihre Stammgruppen gehen. Danach wird auch das Außengelände durch eine Fachkraft geöffnet und die Kinder können nun wieder ihre selbstgewählten Spielbereiche aufsuchen oder bis 11.00 Uhr in einem Gruppenraum mit Begleitung einer Erzieherin frühstücken. Bei schlechtem Wetter oder im Winter wird auch der Turnraum für die Kinder als Bewegungsraum zur Verfügung gestellt.

Das Konzept der „Teiloffenen Gruppen“ bedeutet für einen bestimmten Zeitraum befinden sich die Kinder in „IHREM“ Gruppenzimmer. Bei uns ist dies während des Morgenkreises, wenn ein Kind Geburtstag feiert und bei besonderen Gruppenaktivitäten.

In der übrigen Zeit bestimmen die Kinder in welchen Räumen im Kindergarten oder dem Außengelände sie sich aufhalten möchten. Ihre Entscheidungen fallen die Kinder nach ihren Interessen!

Das bedeutet, die Eigenmotivation steht im Vordergrund und entweder entscheiden sie sich für ein Angebot oder danach wo ihre Lieblingserzieherin sich befindet. Ein weiteres Kriterium könnte sein, wo sich der beste Freund/die beste Freundin aufhält.

Dieses selbstbestimmte Lernen halten wir für wichtig, um Spiele im eigenen Tempo zu beenden oder so oft zu wiederholen, wie das jeweilige Kind es braucht.

Wir befinden uns hier noch in der Erprobungsphase, da die Kinder und der Alltag uns auf oft zeigt, wo wir bestimmte Regeln noch einführen müssen z.B. fürs Aufräumen. Oder wie wir entscheiden welchen Raum wir schließen, weil uns an diesem Tag nicht genug Personal zur Verfügung steht.

Dies geschieht gemeinsam mit den Kindern, in dem wir im Morgenkreis mit ihnen sprechen oder bei einer Kinderkonferenz, an der dann alle Kinder teilnehmen.

Wir gehen davon aus, dass dies nicht die letzte Veränderung der pädagogischen Arbeit oder unserer Öffnungszeiten sein wird.

Wichtig ist, dass wir mit den Kindern, ihnen als Eltern und dem Träger nie die Bedürfnisse der Kinder aus den Augen verlieren und gemeinsam eine Atmosphäre schaffen, in der Ihre Kinder gerne in den Kindergarten kommen und Bedingungen vorfinden, die sie dazu einladen die nächsten Entwicklungsschritte zu machen.

Dazu bedarf es einer Grundhaltung von Vertrauen und wir hoffen das sie in den weiten Ausführen unserer Konzeption mehr über unser Haltung gegenüber den Kindern erfahren

Ellen Werner

September 2018

Unser Leitbild

Wir nehmen wahr, dass sich in den letzten Jahren der Anspruch an Kindergärten, aufgrund der veränderten, gesellschaftlichen Bedingungen für Familien, enorm verändert hat.

Für die Kinder möchten wir deshalb ein „sicherer Hafen“ sein. Wir achten ihre Persönlichkeit und begleiten sie auf ihrem Weg des individuellen Lernens.

Im Alltag orientieren wir uns an mehreren **Grund- und Leitsätzen**, die im Folgenden näher erläutert werden:

„Jedes Kind ist anders“ lautet einer unserer Grundsätze.

Wir meinen, Bildung und Erziehung muss vom Kind aus gesehen werden. Mit Hilfe unseres Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, versuchen wir über die Jahre, die ein Kind unsere Einrichtung besucht, nah am Entwicklungsstand des Kindes zu sein. Das bedeutet, Kinder nicht in Schubladen zu stecken. Als Grundstein für positives Lernverhalten finden wir es wichtig, im direkten Kontakt zum Kind zu sein. Fehler sind erlaubt, Zeit für Wiederholungen steht ausreichend zur Verfügung und ganz wichtig: *Zeit zum selbstbestimmten Spielen.*

Kinder lernen durch Vorbilder. Das sind Sie als Eltern, wir als Erzieherinnen und die Kinder schauen sich viel untereinander ab. Dies geschieht vor allem in einer vertrauensvollen Atmosphäre und wenn wir Erwachsenen authentisch bleiben und zu Fehlern stehen. Und falls es notwendig ist, uns auch mal beim Kind entschuldigen.

Wir sind eine Gemeinschaftseinrichtung und dies bedeutet zwangsläufig „Anpassung“. Es gibt bei uns Regeln und Strukturen, die nicht für jeden einzelnen nachvollziehbar sind oder die Sie zu Hause anders handhaben, aber das Zusammenleben wird durch bestimmte Vorgaben von uns erleichtert. Ein strukturierter Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit, vor allem je jünger die Kinder sind.

„Beziehung kommt vor Erziehung“ ist ein weiterer Leitsatz von uns. Im Kontakt zum Kind wird eine Atmosphäre geschaffen, in dem sich das Kind mit seinen Stärken und Schwächen angenommen fühlt und sich in seinem Tempo entwickeln kann. Emotional angenommene Kinder gewinnen Vertrauen und entwickeln ein Selbstverständnis von sich, mit dem sie voller Selbstbewusstsein in die Welt starten können.

„Menschen sind zutiefst soziale Wesen“.

Kinder brauchen andere Kinder zum Spielen, Streiten, Lachen, Quatsch machen, um sich aneinander zu messen *Das alles braucht Zeit!*

Zeit, sich auf andere Menschen einzulassen, zu schauen, was macht diese Begegnung mit mir, um daraus Vorstellungen über das eigene Selbstbild zu entwickeln. Der gesamte Vormittag besteht aus Lernerfahrungen, nur werden diese nicht gleich sichtbar, sondern zeigen sich erst, wenn das Kind den nächsten Entwicklungsschritt getan hat.

„Bewegung fördert die Entwicklung“ ist ein weiterer Leitsatz unserer Einrichtung.

Wir wissen, wie wichtig Bewegung für das Kind ist. So bieten wir Kindern immer wieder die Möglichkeit, sich frei zu bewegen. Ob in unserem Turnraum, im Flur oder durch entsprechende Angebote wie zum Beispiel das frühe Öffnen des Außengeländes.

Es gäbe noch viel zu unserer Motivation, mit Kindern zu arbeiten, zu sagen. Wir hoffen aber, dass sich Ihnen durch die weiteren Ausführungen unser Konzept erschließt.

Darüber hinaus ist die Aussage **„im Dialog mit allen Beteiligten zu sein“**, nicht nur ein weiterer Leitsatz von uns, sondern die Voraussetzung, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt. Das setzt voraus, dass Sie als Eltern unserem Handeln vertrauensvoll gegenüberstehen.

Wir fordern Sie auf **„Sprechen Sie mit uns“** anstatt eine Unzufriedenheit in der Whats-App Gruppe zu bekunden. Oft lässt sich so schnell eine Klärung herbeiführen und gegenseitiges Verständnis entsteht.

Erläuterungen zu unserem Tagesablauf

Wir öffnen um **7.00 Uhr** zwei Frühdienstgruppen, die durch ihr Gruppenzeichen im Eingangsbereich angekündigt werden. Im Flur befindet sich unsere Rezeption, an der eine Erzieherin die kommenden Kinder begrüßt, in die Gruppenlisten einträgt und Veränderungen die ihr Eltern mitteilen, fest hält.

Um diese Zeit sind dann 2 Mitarbeiterinnen anwesend. Eine Erzieherin ist für die jüngeren Kinder im Spatzennest da, die andere betreut die älteren Frühdienstkinder. Um **7.30 Uhr** kommt eine weitere Erzieherin. Diese bereitet in der Küche die Getränke vor und räumt die Spülmaschine vom Vortag aus. Ab **8:00 Uhr** können die Kinder im Bistro, das sich in einem Gruppenraum befindet, frühstücken. Auch hier werden die Kinder von einer Erzieherin begleitet. **Ab 9.00 Uhr** sind alle Fachkräfte im Haus und es wird in den Stammgruppen der Morgenkreis angeboten. Hier wird geschaut, wer da ist, wer fehlt, was für ein Tag und welche Jahreszeit ist. Danach wird über den Tag gesprochen, was anliegt von Seiten der Erzieherinnen, aber auch Wünsche der Kinder werden geäußert.

Wir halten den Morgenkreis für sehr wichtig, weil er das Gemeinschaftsgefühl stärkt, jedes Kind zu Wort kommt und gemeinsam der Tagesablauf besprochen werden kann.

Wir bevorzugen das freie Frühstück, weil die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten kommen. Einige haben schon zu Hause gefrühstückt, andere haben Hunger. Wir denken, dass sich ein Hungergefühl nur entwickeln kann, wenn Kinder dies auch spüren dürfen und dann für sich sorgen, in dem sie zum Frühstückstisch gehen. Sollte Ihr Kind mehrere Tage sein Essen wieder mit nach Hause bringen, sprechen Sie uns bitte an, damit wir gemeinsam klären können, woran es liegt und wie wir eine Lösung finden. Oft ist der Wunsch der Eltern immer zusammen zu frühstücken. Doch denken Sie mal an zu Hause, wie viel Zeit für ein gemütliches, gemeinsames Frühstück gebraucht wird. Wir beschränken das gemeinsame Frühstück auf besondere Gelegenheiten wie Geburtstage oder Feste. Nach Absprache wird das normale Frühstück aber auch mal mit allen geteilt oder jedes Kind bringt von zu Hause etwas mit oder wir kaufen auch mal für alle ein.

Täglich fällt Küchendienst in der Zeit **von 11.45 – 13.00 Uhr** an, der von unserer Küchenkraft übernommen wird. In der Freispielzeit **9.00 bis 12.30 Uhr** werden gruppenspezifische oder auch gruppenübergreifende Dinge angeboten. Je nach Thema, Jahreszeit oder was allgemein ansteht.

Ab 12.00 / 12.30 Uhr übernimmt wieder eine Erzieherin die Aufgaben an der Rezeption. Sie verabschiedet Kinder und Eltern und hält fest, wenn Eltern uns Erzieherinnen etwas mitteilen wollen.

Um 13.00 Uhr essen wir in 3 Gruppen. Die Kinder haben jeden Morgen die Möglichkeit zu wählen, in welcher Gruppe sie heute essen möchten.

Die Essenssituation ist eine besonders wichtige Zeit in unserem Tagesablauf. Die Kinder finden es gut, dass sie frei entscheiden können, bei wem und mit wem sie essen möchten. Beim Essen wird auf Tischmanieren geachtet und oft essen die Kinder Lebensmittel, welche sie zu Hause nicht essen. Darüber hinaus bietet das Gespräch am Tisch allen die Gelegenheit sich mitzuteilen und anderen zuzuhören, wichtige Grundfähigkeiten, die Kinder nicht nur in der Schule brauchen.

Um 14.00 Uhr werden einige Kinder abgeholt und je nach Anzahl der Kinder bleiben wir in zwei Gruppen oder gehen bis 16.00 Uhr in eine Gruppe. Hier können die Kinder in einer anderen Gruppenzusammensetzung noch mal andere Kinder treffen bzw. mit anderen Materialien wie am Vormittag spielen.

Unsere Freispielzeit

Die Freispielzeit beginnt schon in den Frühdienstgruppen. Die Kinder können ihre Spielpartner und Spielmaterial frei wählen. Jeweils 1 Erzieherin befindet sich mit ihnen in den beiden Räumen, in denen der Frühdienst stattfindet.

Um 9.00 Uhr klingeln wir zum Morgenkreis und die Kinder gehen dazu in ihre jeweilige Stammgruppe.

Danach haben die Kinder wieder die Möglichkeit zum Frühstück zu gehen oder zum Spielen in die anderen Gruppen.

Zusätzlich öffnen wir den Flur, den Turnraum oder das Außengelände. Auch hier werden die Kinder durch eine Fachkraft in ihrem Tun unterstützt.

Manche Kinder führen in der Freispielphase die Spiele weiter, die sie am Vortag mit ihren Freunden begonnen haben, zum Beispiel in der Duplo- Ecke oder auf dem Bauteppich. Den Jahreszeiten entsprechend bieten wir im Kreativzimmer Basteleien für die Kinder an.

Es besteht für die Kinder auch die Möglichkeit, Freunde in den anderen Gruppen zu besuchen.

Mittwochs findet der von einem externen Referenten geleitete Englischunterricht statt. Zu diesem Angebot werden die Kinder von ihren Eltern angemeldet und dieses Angebot ist kostenpflichtig. Wir stellen nur unsere Räumlichkeiten zur Verfügung, damit Eltern nicht am Nachmittag gezwungen sind, ihr Kind zu Angeboten zu fahren

Die Geburtstage der Kinder werden gemeinsam in der Stammgruppe gefeiert.

Je nach Wetterlage gehen wir spätestens bis **11.00 Uhr** mit allen Kindern in unseren Garten.

Es kommt auch vor, dass wir vorm Abholen einen Abschlusskreis gestalten.

Claudia Döppel

Unser Frühstücksbereich

Zum Sommer 2018 haben wir unser Bistro vom Flur in einen Gruppenraum verlegt. Wir wollten so für mehr Gemütlichkeit sorgen. Auch in diesem Bereich wird das Frühstück von einer Erzieherin begleitet. Sie hilft bei Schwierigkeiten mit dem Rucksack oder beim Einschütten der Getränke. Ansonsten steht sie den Kindern als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Hier im Kindergarten „Sonnenblume“ können die Kinder im Frühstücksbereich **von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr** frühstücken. Ein Gong Schlag zeigt den Kindern akustisch an, wann die Frühstückszeit beginnt und wann die letzte Möglichkeit besteht. Beim Frühstück treffen sich die Kinder aus allen Gruppen.

Die Kinder nehmen dort gemeinsam mit ihrer besten Freundin oder ihrem Freund das mitgebrachte Essen ein. Auf den Tischen stehen Milch, Tee und Wasser für alle Kinder bereit. Jedes Kind benutzt seine von ihm selber gestaltete Unterlage als Platzdeckchen und holt sich einen Teller und eine Tasse aus dem Geschirr-Regal. Nach dem Frühstück räumt jedes Kind seinen Teller und seine Tasse auf den Geschirrwagen, nimmt seine Unterlage und sein Täschchen mit.

Hier erleben die Kinder ein gemütliches Zusammenkommen. Sie lernen in einer Alltagssituation die Regeln, um in einer Gemeinschaft zu essen.

Das bedeutet, Rücksicht auf andere zu nehmen, Kindern zu helfen und sie werden selbständiger, da jedes Kind seinen Platz aussucht, mit dem eigenen Platzdeckchen belegt und vorsichtig das Porzellangeschirr vom Schrank bis zum Tisch tragen muss. All dies bewältigen die Kinder von Anfang an selbständig und sie sind mit zunehmendem Alter immer sicherer in der Ausübung.

Uns ist auch wichtig, dass die Kinder den Zeitpunkt, wann sie zum Frühstück gehen, selbst bestimmen, denn nur so lernen sie auf ihr Hungergefühl zu achten oder auch mal Hunger auszuhalten, falls sie aus welchen Gründen auch immer nicht zum Frühstück gegangen sind. Die Kinder werden zwar zum Essen aufgefordert, aber nicht gezwungen zu essen!

Judith Ritscher- Baumgärtel

Turnraum

Der Turnraum steht allen Kindern zur Verfügung. Nach Absprache mit der Erzieherin dürfen ältere Kinder, welche die Regeln im Turnraum kennen und einhalten, diesen eigenständig nutzen.

Nach dem Morgenkreis versuchen wir den Turnraum mit einer Erzieherin zu besetzen, so dass er als zusätzlicher Raum für Kinder zur Verfügung steht. Aufgrund seiner Größe und der damit verbundenen Bewegungsmöglichkeiten ist er bei den Kindern sehr beliebt und wird von diesen intensiv genutzt.

Kinder sammeln im Turnraum durch Bewegung wichtige Erfahrungen mit dem eigenen Körper (**Körperwahrnehmung**), mit Gegenständen (**Material**) und mit anderen Kindern (**soziale Kompetenz**).

Oft treffen sich hier Freunde aus verschiedenen Gruppen, um zusammen ihre tollen Ideen zu verwirklichen.

Schaumstoffbausteine und andere Großgeräte motivieren die Kinder zum Bauen und Konstruieren. Dadurch ergeben sich zahlreiche Anregungen für kreative Spielideen und interessante Bauwerke, bei denen die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Durch Bewegung, vor allem im Freispiel, wird dem Kind ermöglicht sich selbst einzuschätzen, ein positives Körperbewusstsein aufzubauen bzw. zu stärken und seine Grenzen auszuloten. Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten werden eingeübt und evtl. bestehende Aggressionen abgebaut. Ausreichende Spiel- und Bewegungserfahrungen sind sowohl für eine gesunde körperliche als auch für eine harmonische geistige, emotionale und soziale Entwicklung unersetzlich!

Im Turnraum finden auch für unsere Gruppen regelmäßig angeleitete Bewegungsstunden statt. Die Erzieherinnen aus der jeweiligen Gruppe wählen Aktivitäten aus, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechen oder zu einem konkreten Projekt, welches gerade ein aktuelles Thema der Gruppe ist, passt.

Eine andere Art der Bewegungsmöglichkeit ist, sich zu verkleiden, um zu einer vorgelesenen Geschichte Theater zu spielen.

Außerdem können Aktivitäten mit Musik stattfinden wie z.B. rhythmische Bewegungsspiele.

Ebenfalls finden folgende Aktivitäten im Turnraum statt:

- Feiern gemeinsamer Feste (Osterfrühstück, Weihnachtsfeier, usw.)
- Gruppenübergreifende Projekte
- Gruppenübergreifende wichtige Besprechungen, Entscheidungen, Kinderkonferenzen
- Elternabende
- Spielnachmittage
- Essenskinder sammeln sich hier und gehen getrennt als „Eisenbahn“ zum Essen in die einzelnen Gruppenräume

Der Turnraum wird auch für zusätzliche Angebote, die von externen Referenten angeboten werden, genutzt.

Zu Zeit nur Englisch, für Kinder ab 4 Jahren.

Joanna Keller

Erziehungsziele und Erziehungsstil

Unsere **Erziehungsziele** ergeben sich aus unserem Leitbild.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder auf ihrem Weg starke Persönlichkeiten zu werden. Unser Kindergarten soll ein Ort sein, in dem die Kinder ihre Entwicklungsschritte in ihrem eigenen Rhythmus vollziehen können. Wir wollen sie nicht an dem messen, was sie nicht können, sondern ihnen angemessene Angebote und Aktivitäten bieten, damit sie geneigt sind, den nächsten Schritt zu tun.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Hier ist es unsere Aufgabe die Signale der Kinder zu sehen, zu deuten und angemessen darauf zu reagieren. Dies bedeutet, dass wir uns auf die Sichtweise von Kindern einlassen, um ihre individuellen Bedürfnisse zu verstehen. Den Kindern soll ihre Einzigartigkeit und das Recht Kind zu sein, in unserer Einrichtung gegeben werden. Ein in seiner Persönlichkeit angenommenes und gestärktes Kind, wird den Wechsel zur Schule besser bewältigen. Auch in seinem späteren Leben kann es auf eine Basis von Selbstvertrauen und Selbstachtung zurückgreifen.

Darüber hinaus ist der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ für uns eine wertvolle Unterstützung. In diesem sind Inhalte genannt, mit denen wir uns identifizieren und deren Verwirklichung uns ein Anliegen ist.

Hier sollen nur die Schwerpunkte aufgeführt werden, alles darüber hinaus, würde den Rahmen unserer Konzeption sprengen. Der Bildungsplan liegt in unserem Haus aus und gerne dürfen Sie sich ihn ausleihen. So kann er uns als Diskussionsgrundlage für alle Fragen im Bezug auf pädagogisches Handeln dienen.

Ineinander greifende Schwerpunkte der Bildungs- und der Erziehungsprozesse:

- *Starke Kinder*
- *Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder*
- *Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder*
- *Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder*
- *Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder*

Unser **Erziehungsstil** richtet sich nach dem „**situationsorientierten Ansatz in der sozialpädagogischen Praxis**“. Dies bedeutet, dass die Angebote im Bezug zu der Lebenssituation der Kinder stehen. Das Lernen vollzieht sich in Erfahrungszusammenhängen und im täglichen Zusammensein mit den Kindern.

Soziale Kontakte stehen im Vordergrund und Sachwissen wird nicht isoliert vermittelt, sondern es gibt immer eine Verbindung zwischen sozialem und sachbezogenem Lernen. Wichtig dabei ist, die Kinder bereits in die Planung und Vorbereitung von Aktivitäten mit einzubeziehen.

Für uns Erzieherinnen bedeutet dies, eine genaue Analyse des einzelnen Kindes und der Gruppenprozesse. Aus diesem Grund ist das Beobachten der Kinder ein Großteil unserer täglichen Arbeit. Darüber hinaus suchen wir immer wieder das Gespräch mit dem Kind bzw. mit den Kindern. Genauso wichtig ist es aber auch mit Ihnen als Erziehungsberechtigte im Dialog zu sein, sowie der Austausch unter uns Kolleginnen. Wir sind der Meinung, dass man Kinder nicht zu etwas zwingen kann.

Unser Motto lautet, Kinder motivieren und anspornen, sodass sie Lust haben, von sich aus etwas zu beginnen. Trotzdem gibt es bei uns Regeln und auch mal ein „Muss“.

Dabei stehen die Beziehungen und der Dialog mit dem Kind im Vordergrund. Jede Erzieherin weiß, was jedes Kind je nach Alter für seine Entwicklung an Unterstützung braucht.

Partizipation von Kindern ist für uns ein wichtiges Thema. Kinder haben das Recht Beschwerden zu äußern und indem wir ihnen zuhören, signalisieren wir ihnen, dass wir sie ernst nehmen. Außerdem lernen Kinder hier, in kleinen Schritten, was Beteiligung bedeutet und wir hoffen, dass sie von diesen Erfahrungen etwas mit in ihr Erwachsenenleben nehmen.

Mittagessen in unserer Einrichtung

Kinder, die unsere Einrichtung bis 14.00 Uhr oder 16.00 Uhr besuchen, essen in Kleingruppen zu Mittag.

Das Mittagessen bekommen wir von Schroll´s Catering- Nibelungenstube mit Sitz in Lorsch. Das Mittagessen besteht aus einer Hauptspeise und einem Nachtisch bzw. Obst und kostet zu Zeit pauschal 65 €. Das Abmelden der Kinder z.B. wegen Urlaub oder Krankheit ist für uns aus organisatorischen Gründen wichtig. Daraus ergibt sich aber keine Ermäßigung des Pauschalbetrages. Auch während der Eingewöhnungszeit, wenn ihr Kind erst ein paar Stunden bei uns bleibt, muss der volle Essensbeitrag gezahlt werden.

Die Kinder wählen sich täglich mit ihrem Foto in eine Essensgruppe ein.

Unsere Küchenfrau deckt die Tische mit unseren Tischsets, Tellern, Besteck, Gläsern und Kannen mit Wasser. Um 13.00 Uhr gehen die Kinder gemeinsam zum Händewaschen.

Im Zimmer wird dann Platz genommen und wir fassen uns alle an den Händen und sagen gemeinsam einen Tischspruch auf und wünschen uns einen „Guten Appetit“. Danach bringt unsere Küchenfrau, auf einem Servierwagen, das Essen.

Die Hauptmahlzeit ist in verschiedenen Schüsseln verteilt, aus denen sich die Kinder bedienen. Die Kinder werden dabei von der Erzieherin unterstützt, falls sie Hilfe brauchen. Die Kinder müssen nichts essen, was ihnen nicht schmeckt. Sie werden aber ermuntert, unbekannte Speisen zu probieren. Wir möchten in gemütlicher Runde unser Essen einnehmen und dabei werden natürlich Tischmanieren geübt.

Die „Essenskinder“ erklären die Regeln beim Mittagessen:

- Sein Bild muss man morgens schon aufhängen
- Vor dem Essen hört man „alle Essenskinder gehen rein...“
- Dann zieht man sich Jacken und Schuhe aus
- Hände waschen und in Turnraum gehen

Beim Mittagessen:

- Nicht so rumschreien, unterhalten kann man sich
- Kein Quatsch/ Blödsinn machen z.B. mit Trinken gurgeln
- Nicht rülpsen- und wenn doch- sagt man Entschuldigung
- Nicht rumsingen
- Nicht mit dem Besteck klappern
- Man muss nichts essen, was einem nicht schmeckt

Nach dem Essen:

- Hände und Mund waschen
- Im Waschraum nicht rumschreien
- Im Flur niemanden umrennen

Anschließend treffen sich alle Kinder wieder im Gruppenzimmer. Hier wird eine kleine gemeinsame Ruhephase eingelegt und danach finden die Kinder wieder ins Spiel. Die ersten Kinder werden um 14.00 Uhr, die anderen gegen 16.00 Uhr.

Heidi Ritzert

Das letzte Jahr in unserem Kindergarten

Schulfähigkeit entwickelt sich aus Erlebtem, aus persönlichen Erfahrungen und Ereignissen, an denen Kinder teilhaben dürfen.

Kinder in unserer Einrichtung machen von Anfang an und über die ganze Zeit, in der sie den Kindergarten besuchen, Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Menschen, ob groß oder klein, mit Materialien und Spielen, mit Regeln und Werten, mit Strukturen und Vorgaben. Darüber hinaus bieten wir im ab Herbst jeden Jahres eine Schul-AG an. Hier lernen sich die Kinder kennen und wie unten ausgeführt eine besondere Förderung 1x in der Woche bzw. 1 Projektwoche lang.

Durch die verschiedenen Tätigkeiten und Materialien, zu denen unsere Kinder bei uns Zugang haben, werden schon früh ihre **grob- und feinmotorischen Fähigkeiten** geschult.

Feinmotorik steht in engem Zusammenhang mit Sprachfähigkeit. Malen, Papier falten und alle Tätigkeiten, bei denen die Finger gezielt eingesetzt werden, gelten als eine Form der **Schreibvorbereitung**.

Sprachförderung, d.h. **Wortschatzbildung** und **Wortschatzerweiterung** erfolgt durch Rollenspiel, durch Geschichten erfinden, sich mitteilen, sich ausdrücken, Handlungen benennen und kommentieren. Dies geschieht alles nur im direkten Kontakt mit anderen Menschen wie z.B. mit den Kindergartenfreunden oder mit den Erwachsenen in unserer Einrichtung.

Geschichten in Büchern zu folgen, bedeutet **Konzentration**, das Erinnern an Geschichten, Reime oder Lieder erfordert eine gewisse **Merkfähigkeit**. So hat jedes Tätigkeitsfeld in unserer Einrichtung das Ziel, Kinder auf die Schule, auf das Leben vorzubereiten.

Uns ist wichtig, den Übergang zur Schule entspannt zu gestalten, in den vergangenen Jahren gelang dies durch gemeinsame Projekte mit der Schule und durch die Lesetage.

Monika Weis / Ellen Werner

Eltern als Erziehungspartner

Sie kennen Ihr Kind am Besten und von daher sind wir von Anfang an auf einen offenen, vertrauensvollen Austausch mit Ihnen angewiesen. Im **Erstgespräch**, in der Regel vor Ihrer verbindlichen Anmeldung, erfahren Sie etwas über unsere Einrichtung. Wenn Sie sich für uns entschieden haben und wir Ihr Kind einer Gruppe zugeteilt haben, nimmt sich die jeweilige **Bezugserzieherin** noch mal Zeit, um *Genauer*es über Ihr Kind zu erfahren.

Dabei besprechen wir, wie man die **Eingewöhnungszeit** im Interesse des Kindes, aber auch Ihres eigenen am besten gestalten kann. Wir finden, es gibt dafür kein Rezept. Das eine Kind kann sich schneller von der Mutter /dem Vater lösen, das andere Kind braucht seine Bezugsperson etwas länger. Wichtig ist hier, dass Sie mit den Erzieherinnen im Gespräch bleiben und uns auch vertrauen, denn das spürt Ihr Kind. Dann wird es viel schneller Kontakt zu anderen Kindern oder zu uns aufnehmen. Hier heißt es für Sie, auch mal loszulassen und Ihrem Kind etwas zu-zutrauen!

Ein kurzes Weinen gehört zu dieser neuen Lebensphase dazu, doch wir lassen kein Kind schreien und würden uns umgehend bei Ihnen melden, wenn sich Ihr Kind nicht beruhigt. In dieser Phase ist es besonders wichtig, sich an Absprachen zu halten. Wenn Sie sagen, Sie holen Ihr Kind nach einer Stunde ab, sollten Sie dies auch tun. Und dann auch wirklich nach Hause gehen, auch wenn Ihr Kind dann nicht mitgehen möchte. Sie können ihm ja sagen, dass es morgen wieder kommt und dann, wenn es möchte, länger bleiben darf. So kann man die Verweildauer im Kindergarten allmählich steigern.

Ist Ihr Kind bei uns angekommen, ist uns das Gespräch mit Ihnen weiterhin wichtig. Nur durch Ihre Rückmeldungen können wir erfahren, ob unsere Wahrnehmung Ihres Kindes mit Ihrer übereinstimmt. Es wird auch immer wieder Missverständnisse oder Unklarheiten geben, denn da wir eine Gemeinschaftseinrichtung sind, gibt es evtl. Vorgaben, die Sie zuhause nicht umsetzen oder umgekehrt. In diesem Fall ist es für uns wichtig, davon zu erfahren, um Missstimmungen aufzulösen und manchmal gibt es dann doch individuelle Lösungen und alle Beteiligten sind zufrieden. **Wir freuen uns über jedes Interesse an unserer Arbeit, über Denkanstöße und neue Ideen.**

„Alles Reden ist sinnlos- wenn das Vertrauen fehlt.“

Frank Kafka

Was uns im Umgang mit Ihnen und Ihrem Kind noch wichtig ist

Verlässlichkeit: Dies bedeutet, **sich an Absprachen zu halten**. Sie, als Elternteil Ihrem Kind und uns als Fachkräften gegenüber. Wir Erzieherinnen besonders in Bezug auf Ihre Kinder. Wir möchten für die Kinder verlässliche Bezugspersonen sein, die durch einen strukturierten Tagesablauf den Kindern helfen, durch den Tag zu kommen. Das gibt Sicherheit und je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist dies für ihre Bindungsfähigkeit. Durch das Vertrauen zu uns können sich die Kinder mit zunehmendem Alter immer selbständiger und selbstbewusster durch den Tag bewegen.

Dazu gehört auch **Ehrlichkeit**. Wenn etwas mal nicht so wie geplant laufen kann, werden Sie und die Kinder früh darüber informiert und sie erfahren auch, aus welchen Gründen umgeplant werden musste. Für uns ist es aber auch wichtig, zu unseren Emotionen zu stehen und den Kindern auch rückzumelden, wenn uns was ärgert. Dann kann ein klärendes Gespräch geführt werden und evtl. ist auch eine Entschuldigung angesagt und zwar egal, ob vom Kind oder von uns Erwachsenen.

Humor ist die beste Art, um gelassen durch den Tag zu kommen. Wir freuen uns mit unseren Kindern und machen auch mal Quatsch zusammen. Unsere Welt unterliegt einem so schnellen Wandel, dass mit Humor und der Möglichkeit auch mal über sich selbst zu lachen, die Anforderungen des Tages besser bewältigt werden. Und mit der „Brille des Humors“ betrachtet, erweisen sich eventuelle Probleme als Kleinigkeiten.

Wir sind uns bewusst, dass wir den gesamten Kindergarten tag den Kindern als **Vorbildfunktion** dienen. Denn Kinder lernen vor allem durch Nachahmung. Von daher legen wir großen Wert auf einen liebevollen Umgangston. „Bitte“ und „Danke“ sagen, gehören genauso dazu, wie Regeln, die selbstverständlich auch für uns Erwachsene gelten. Auch im Umgang untereinander und mit Ihnen als Eltern vermitteln wir den Kindern Umgangsformen wie Respekt und Interesse am anderen.

Von A - Z Wissenswertes über unsere Einrichtung

Anmeldung	<p>Den Anmeldebogen erhalten Sie im Kindergarten oder im Rathaus. Die Zuteilung erfolgt nach Freigabe von Plätzen von der Gemeinde aus. Die Kindergartenleiterin führt mit Ihnen ein Aufnahmegespräch.</p> <p>Wenn fest steht, in welcher Gruppe Ihr Kind betreut wird, meldet sich eine Erzieherin bei Ihnen, um mit Ihnen über gruppenspezifische Dinge und die konkrete Eingewöhnungszeit zu sprechen.</p>
<p>Betreuung</p> <p>Bildung</p> <p>Erziehung</p> <p>Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan</p>	<p>Bedeutet für uns, für die Kinder da zu sein, aufzupassen und für sie zu sorgen. Die Kinder sollen sich bei uns in der Einrichtung wohl und angenommen fühlen.</p> <p>Umfasst für uns alle Dinge, die Kinder in ihrer Kompetenz und ihrem Wissen stärken. Dabei sehen wir nicht nur die kognitive Förderung, sondern sehen das Kind in seiner Ganzheit. Wir wollen es bei seiner geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung unterstützen.</p> <p>Dieser Aspekt wird von uns als gegenseitiges Miteinander und am Anderen lernen definiert. Im Kindergartenalltag sich aufeinander einzulassen, Regeln aushandeln, bedeutet, wir erziehen uns gegenseitig.</p> <p>2006 waren wir eine der 43 Modelleinrichtungen, die eine 1 ½ jährige Erprobungsphase durchführten.</p>
Einzelintegration	<p>Ein behindertes oder von Behinderung bedrohtes Kind kann unter bestimmten Kriterien unseren Kindergarten besuchen.</p> <p>In dieser Gruppe befindet sich eine zusätzliche Fachkraft mit 15 Stunden.</p> <p>Die Gemeinde Modautal erhält zu den Personalkosten eine finanzielle Unterstützung vom Sozialamt des Landkreises Darmstadt- Dieburg.</p> <p>Seit 1999 betreuen wir Integrationskinder und wir sind der Meinung, dass diese Kinder unseren Kindergartenalltag sehr bereichern.</p>

<p>Elternbeirat</p>	<p>Aus jeder Gruppe werden zwei Elternteile gewählt, diese bilden für ein Jahr den Elternbeirat und treffen sich 4- 6mal im Jahr. Sie sprechen über alle relevanten Themen, die den Kindergarten betreffen. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der Kindergartenleiterin, den Erzieherinnen und dem Träger von großer Bedeutung.</p>
<p>Elternmitarbeit</p>	<p>Wir wünschen uns einen regelmäßigen Dialog mit Ihnen als Erziehungsberechtigte. Von Ihrem Vertrauen zu uns hängt es ab, wie wohl sich Ihr Kind bei uns fühlt. Sprechen Sie uns an, wenn Sie etwas nicht verstehen oder mit etwas unzufrieden sind. Die meisten Missverständnisse entstehen, wenn <u>nicht</u> miteinander gesprochen wird.</p>
<p>Ferien</p>	<p>Wir haben im Sommer die ersten 3 Wochen, der Schulferien in Hessen geschlossen. Zwischen den Jahren, am pädagogischen Tag und am Tag des Betriebsausflugs der Gemeinde Modautal schließen wir. Oft wird zusätzlich an 2 Brückentagen geschlossen. Sie werden über unsere INFO- Wand rechtzeitig über die Termine informiert.</p>
<p>Fortbildung</p>	<p>Um im pädagogischen Bereich auf dem neuesten Stand zu sein, nehmen die Mitarbeiterinnen an 3- 5 tägigen Fortbildungsmaßnahmen teil. Bewährt haben sich auch Teamfortbildungen über einen längeren Zeitraum. Das Wissen kommt sofort der gesamten Einrichtung zugute. Dadurch entstehen Überstunden, da diese Termine häufig am Nachmittag oder am Wochenende stattfinden.</p>
<p>Gesetzliche Grundlagen</p>	<p>Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes Sozialgesetzbuch (SGB § 8) Kinder- und Jugendhilfegesetz / Bundeskinderschutzgesetz Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetz Hessisches Kinderförderungsgesetz (KiföG) Satzung über die Benutzung des Kindergarten der Gemeinde Modautal Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (alle Texte dazu sind in unserer Einrichtung einsehbar.)</p>
<p>Gruppen</p>	<p>Wir haben in unserer Einrichtung 4 Gruppen, die sich folgende Namen gegeben haben: Schildkröten, Regenbogen und Sonnenschein. Die Kleinsten von uns sind im Spatzennest.</p>

HOSPITATION	Sie haben nach Absprache mit ihrer Bezugserzieherin jederzeit die Möglichkeit, einen Vormittag in unserer Einrichtung zu verbringen.
INFO- Wand	Im Windfang hängen immer die neuesten Informationen für Sie aus. Von daher ist es wichtig, dass Sie immer mal wieder Ausschau halten, ob dort etwas Neues, Wichtiges für Sie hängt. Einen Jahreskalender mit unseren Schließzeiten finden Sie dort ebenfalls.
Krankheiten	Da wir eine Gemeinschaftseinrichtung sind, ist es wichtig, dass Sie uns ansteckende Krankheiten melden, denn bei bestimmten Krankheiten darf Ihr Kind unsere Einrichtung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) nicht besuchen. Um einen Überblick über die Häufigkeit von auftretenden Krankheiten zu bekommen, fragen wir am Telefon nach, was Ihr Kind hat. <u>Kranke Kinder gehören nicht in eine Gemeinschaftseinrichtung!</u>
Mittagessen	Kinder, die bis 14.00 Uhr oder bis 16.00 Uhr bei uns angemeldet sind, essen bei uns zu Mittag. Aus organisatorischen Gründen können wir mit maximal 2 Gruppen à 13 Kindern essen, plus die Spatzenkinder. Die in Ihrem Raum essen. Die Kinder können so, in gemütlicher Runde mit den bei uns üblichen Tischmanieren, vertraut werden.
Modautal	Das Besondere an Modautal ist, dass es sich aus 11 Ortsteilen zusammensetzt. Seit 1995 gibt es einen zweiten gemeindeeigenen Kindergarten in Ernsthofen, sodass wir hauptsächlich aus folgenden Ortsteilen Kinder aufnehmen: Neunkirchen, Lützelbach, Brandau, Hoxhohl und Allertshofen.
Mittagsschlaf	Die Kinder, die unter 3 Jahre alt sind und ältere Kinder, welche sehr müde sind, haben die Gelegenheit bei uns um 11.00 Uhr zu schlafen. Oder nach dem Essen um 14.00 Uhr.
Regeln	Gemeinsam mit den Kindern stellen wir unsere Regeln auf. Bei den wenigen Verboten, die es in unserer Einrichtung gibt, versuchen wir den Kindern den Sinn zu erklären. Es gibt Regeln, welche für alle Großen und Kleinen Leute im Kindergarten gelten und darüber hinaus gibt es in den einzelnen Gruppen von Kindern und Erzieherinnen aufgestellte Regeln.

Rezeption	<p>Die Anmeldung der Kinder findet die erste Stunde im Sonnenscheinzimmer statt. Ab 8.00 Uhr ist die Rezeption im Flur besetzt und sie können dort Veränderungen z.B. beim Abholen oder dem Mittagessen mitteilen. Die Gruppenlisten werden zum Morgenkreis in die Gruppen gereicht. Ab 12.00 / 12.30 Uhr ist die Rezeption zum Abholen wieder besetzt.</p>
Schutzauftrag	<p>Die Umsetzung der Vorgaben der §§8a, 72a SGB VIII wird in unserer Einrichtung sehr ernst genommen. Das Team hat gemeinsam eine Meldekette erarbeitet. Vor allem steht aber das Hilfesgespräch mit Ihnen als Erziehungsberechtigte. Die Erzieherinnen nehmen sich gerne, zum Wohl Ihres Kindes, Zeit für ein Gespräch.</p>
Teamgespräch	<p>Einmal in der Woche treffen sich alle Erzieherinnen zu einer Dienstbesprechung. Darüber hinaus gibt es die Gruppen- und die Kinderbesprechung. Hier werden alle organisatorischen und pädagogischen Dinge besprochen, erörtert und entschieden</p>
Träger	<p>Gemeinde Modautal Odenwaldstr. 34 64397 Modautal</p> <p>Mit dem Bürgermeister der Gemeinde Modautal stehen wir in einem regelmäßigen Austausch, denn uns ist es wichtig, die Interessen der Kinder zu vertreten. Das ist bei der finanziellen Lage unserer Gemeinde nicht immer einfach, doch sind alle Beteiligten zu Kompromissen bereit, die den Kindern und deren Eltern zugute kommen.</p>
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	<p>Wir pflegen regelmäßigen Kontakt zu unserer Grundschule in Ernsthofen, sowie zu den Fachstellen im Landkreis und wenn von den Eltern gewünscht, zu Erziehungsberatungsstellen, Kinderärzten und Therapeuten.</p>
Zusatzangebote	<p>Zu Zeit wird bei uns Englischunterricht, von einem externen Fachmann, für die Kinder angeboten. Diese Angebote sind kostenpflichtig. Der Kindergarten stellt nur die Räumlichkeiten zur Verfügung.</p>

Auszüge aus der UN Konvention „Rechte der Kinder“

Artikel 13

(1) Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.
(2).....

Artikel 14

(1) Die Vertragsstaaten achten das Recht des Kindes auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.
(2).....
(3).....

Artikel 23

(1) Die Vertragsstaaten erkennen an, daß ein geistiges oder körperlich behindertes Kind ein erfülltes und menschenwürdiges Leben unter Bedingungen führen soll, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.
(2).....
(3).....
(4).....

Artikel 16

(1) Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.
(2) Das Kind hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

Artikel 31

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Artikel 36

Die Vertragsstaaten schützen das Kind vor allen sonstigen Formen der Ausbeutung, die das Wohl des Kindes in irgendeiner Weise beeinträchtigt.

Artikel 42

Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die Grundsätze und Bestimmungen dieses Übereinkommens durch geeignete und wirksame Maßnahmen bei Erwachsenen und auch bei Kindern allgemein bekannt zu machen.